

Eklampsie

ist eine Erkrankung der Mutterhündin, die vor, während und nach der Geburt auftreten kann. Am häufigsten erscheint sie nach der Geburt.

Dabei bekommt die Hündin Muskelkrämpfe ohne Bewusstseinsstörungen. Ursache ist eine Diskrepanz im Kalziumstoffwechsel.

In den letzten Wochen der Trächtigkeit reifen die Föten rasch und die Milchleiste wird auf die Ernährung der Welpen vorbereitet.

Schon dadurch werden hohe Anforderungen an den Kalziumhaushalt gestellt.

Sind die Welpen dann da, wird reichlich Kalzium über die Milch abgegeben und es kommt zu einer Unterbilanz.

Kalzium ist wichtig für die Muskulatur. Ohne Kalzium kann die Muskulatur ihre Funktion (Anspannung und Entspannung) nicht mehr ausüben.

Bedeutung der Futterqualität:

- E. war eine sehr häufige Krankheit nach dem Krieg, es gab kein Futter in guter Qualität.
- Jetzt tritt diese Krankheit nur noch vereinzelt auf und ist vielen Züchtern gar nicht mehr bekannt. Fertigfutter in hoher Qualität entspricht den Bedürfnissen der Hunde.

Bei großen Hunden kommt E. so gut wie gar nicht vor. Prädestiniert sind Rassen wie Zwergschnauzer, Pekinesen, Yorkshire- und Westhighland-Terrier und auch unsere Teckel, insbesondere, wenn sie große Würfe haben.

Betroffen sind meist jüngere Hündinnen nach der ersten oder zweiten Geburt.

Eine familiäre Häufung wird ebenfalls beobachtet, was eine genetische Veranlagung vermuten lässt.

Die Ursache liegt neben anderen Faktoren in einer kalziumarmen oder zu kalziumreichen Ernährung.

Die Eigenregulierungsmechanismen werden durch ein Zuviel an Kalziumgaben außer Kraft gesetzt und schlafen ein.

Der Körper kann den hohen Kalziumverlust über die Milch nicht sofort ausgleichen und es kommt zum Krampfanfall.

Was wirkt prädestinierend?

- Überfütterung mit tierischem Eiweiß
- Mangel an Vitamin D

Erscheinungsbild:

- schneller Anstieg der Temperatur ins hochfieberhafte (40,5 °C und mehr)
- Krämpfe, wobei die Extremitäten sägebockartig gestreckt werden
- Kopf wird nach hinten überzogen
- Augen treten wegen der Kontraktion der Muskeln hervor
- Puls ist hart bei hoher Frequenz
- Herzspitzenstoß ist sichtbar

Therapie

- sofortige Wegnahme der Welpen, Hündin darf die Welpen auch nicht mehr hören
- Gesäuge mit eiskalten Umschlägen kühlen
- Krampfzustand mit Morphin- und Kalziuminjektion behandeln,
- eventuell Wiederholung der Kalziuminjektion, wenn der Zustand sich nach ½ Stunde nicht wesentlich gebessert hat

Die gleiche medikamentöse Therapie ist angesagt, wenn der Anfall vor oder während der Geburt auftritt. In diesem Fall ist über Kaiserschnitt nachzudenken.

Wann ist die Gefahr am größten?

- 1. bis 4. Woche nach der Geburt
- auch nach der 6. Woche, wenn die Hündin heftiges Saugen der Welpen noch duldet

Worauf ist zu achten?

- erste Anzeichen ernst nehmen
- zittern, Unruhe, winseln
- Hervortreten der Augäpfel
- ansteigende Atemfrequenz bis hin zum starken Hecheln
- schnell folgen Krämpfe, Hinterhand, Stehunfähigkeit
- Kaumuskulatur, passiver Speichelfluss
- Temperatur laufend kontrollieren

Da auch die Herzmuskulatur Kalzium benötigt, ist schnelle Hilfe lebensnotwendig.

Da es andere Erkrankungen mit ähnlichem Erscheinungsbild gibt (Epilepsie, Leberintoxikation, Energiemangel), muss unbedingt ein Tierarzt aufgesucht werden. Er kann eine Infusion legen und Medikamente zur Linderung der Krämpfe verabreichen.

Außerdem kann die Bestimmung des Blutkalziumspiegels für die Therapie von Bedeutung sein.

Im Zweifelsfall nicht abwarten, sondern schnell handeln!